

**Raimar Ocken**

D – 10365 Berlin

<https://erfahrungsheilkunst.info>

[https://t.me/indi\\_und\\_ges](https://t.me/indi_und_ges)

Tel.: ++49(0)30 233 618 85

*Das Unbekannte ist das, was uns weiterbringt, nicht das Bekannte*

Deutscher Bundestag  
Petitionsausschuss  
Platz der Republik 1

11011 Berlin



16.04.2025

**Skepsis bezüglich** der Verbesserung unserer Volksgesundheit durch die Umsetzung **des Koalitionsvertrages** der 21. Legislaturperiode zwischen CDU/CSU und SPD: „Verantwortung für Deutschland“ und Vorschläge zur Verbesserung desselben

Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren

Ich mache mir Sorgen bezüglich des künftigen Wohlergehens unseres Landes und seiner Bürger – und somit auch meines. Ich habe mir den aktuellen Koalitionsvertrag aus dem Internet ausgedruckt und durchgesehen. Ich habe nicht alles gelesen, weil es mir zu viel psychische Kraft und Zeit abverlangt hätte. Zu einigen Passagen erlaube ich mir, Ihnen meine Gedanken mitzuteilen, in der Hoffnung, dass sie etwas Positives bewirken werden.

### **Prolog**

*„Wir haben zweihundert Jahre damit vertan, ein falsches Bild von uns selbst anzuschauen: den homo oeconomicus, jene solitäre Gestalt mit Geld in der Hand, einem Rechner im Kopf, der Natur zu ihren Füßen und unersättlichem Verlangen in ihrem Herzen“,*

schreibt die britische Ökonomin Kate Raworth in ihrem Buch: „Die Donut-Ökonomie“, Carl Hanser Verlag, München, 2018, Seite 156.

### **Zu meiner Person**

Seit Beginn der 1980er-Jahre bin ich, wie man so sagt: mit Leib und Seele, beruflich und privat mit der Thematik: „Individuelle und gesellschaftliche Gesundheit und Krankheit aus ganzheitlicher Sicht befasst.

### **Einführung**

Vom Verständnis her gehe ich davon aus, dass die Politiker die Vertreter des Willens und der Bedürfnisse des Volkes sind. Einfach ausgedrückt: Sie sind für das Volk da. Das, was das Volk am meisten bewegt, sind ihre Gefühle und ihre zwischenmenschlichen Beziehungen. Alles Andere dient letztlich der Herstellung und Absicherung ihres Wohlergehens. Daraus ergibt sich, dass der o. a. Vertrag das Kapitel 4, Seite 98 ff. als ersten Abschnitt beinhalten sollte und nicht wie jetzt „Neues Wirtschaftswachstum“ auf Seite 4 ff. Dazu gleich die Frage: „Was hat sich der Bürger unter „[...] gute Arbeit [...]“ vorzustellen?

## Zum Inhalt

Seite 1 (Präambel), Zeile 7 + 8:

„[...] Deutschland kann jede Aufgabe aus eigener Kraft und im Schulterschluss mit unseren Partnern und Freunden in der Welt erfolgreich meistern [...]“ – Das sehe ich nicht und das glaube ich auch nicht. Wir haben genug ungelöste Probleme.

Wie vor, Zeile 16 + 17: „[...] Das Leben in Deutschland ist komplizierter, teurer und anstrengender geworden [...]“ – davon kann ich ein Lied singen, ganz besonders in Hinsicht der Fehlentscheidung des SARS 2-Lockdowns unter dem Blickwinkel des Szenarienpapiers „Wie wir COVID-19 unter Kontrolle bekommen“: „[...] Abschnitt 4 a. Worst case verdeutlichen! [...] Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden [...]“ – Angstmache erbringt keine guten Lösungen und ist der Gesundheit nicht dienlich.

„Monetäre Werte haben die Rolle innerer Werte weitgehend usurpiert, und mehr und mehr regieren die Märkte auch in jene Bereiche der Gesellschaft hinein, in denen sie eigentlich nichts zu suchen haben. Ich denke dabei an Berufsfelder wie Recht und Medizin, aber auch Politik, Bildung und Wissenschaft, die Künste und sogar Beziehungen“, schreibt der ungarisch-US-amerikanische Finanzmanager George Soros in seinem Buch: „Die Krise des globalen Kapitalismus“, Alexander Fest Verlag, Berlin, **1998**, Seite 257.

Wie vor, Zeile 29 + 30: „[...] Die nächste Bundesregierung muss auf den Stärken unseres Landes aufbauen und die großen richtig angehen [...]“ – Da bin ich ja sehr gespannt, denn mir kommt es immer so vor, als ob Politiker zuerst ihr eigenes Wohl im Blick haben, als das des Volkes. Um welche Stärken soll es denn eigentlich gehen?

Seite 2, Zeile 33: „[...] Chancen und ‚Wohlstand für alle‘ [...]“ – Da hat ja Ludwig Erhard ein Buch drüber geschrieben, aber wirklich besser ging es uns nicht. Die Zeit war im Westen günstiger, aber auch die ging zu Ende. Siehe dazu auch Seite 4, Zeile 93.

Wie vor, Zeile 35: „[...] Die Strukturellen Rahmenbedingungen für Unternehmen und Beschäftigte werden wir verbessern [...]“ – Wie sieht das aus, wenn immer mehr Arbeiter und Angestellte entlassen werden und Arbeitsplätze durch Robotik und KI verloren gehen?

Wie vor, Zeile 58: „[...] die ärztliche Versorgung gesichert ist [...]“ – Soll dies dadurch geschehen, dass mehr Ärzte vorhanden sind?

Je mehr Ärzte vorhanden sind, desto kranker werden die Bürger, da Ärzte Geld verdienen wollen, was ja okay ist, aber das können sie dann nur in Konkurrenz zu anderen Ärzten. Die Folge ist: es wird mehr untersucht, mehr operiert ... usw. Die Bürger werden nicht gesünder.

Wie vor, Zeile 62: „[...] Als alternde Gesellschaft sind wir auf Zuwanderung angewiesen [...]“ – Es kommt auf die Zielsetzung an. Wenn wir den Staat, deutschstämmig erhalten wollen, dann müssen die Bürger mehr Kinder in die Welt setzen. Wenn wir Menschen aus dem Ausland dazu einladen wollen, ebenfalls Bürger unseres Landes zu werden, dann verändern wir die Kultur desselben. Wir werden immer „undeutscher“.

Seite 2, Zeile 68: „[...] Die Rente bleibt über die Legislatur hinaus stabil [...]“ – Unser Rentensystem ist veraltet. Wir müssten es durch ein neues ersetzen. Das „ewige“ Problem ließe sich in Anlehnung an GG Art. 14(2) leicht lösen, wenn wir es wirklich wollen: Jeder Erwachsene im Lande zahlt, sagen wir mal monatlich 8% seines Einkommens aus Arbeit, finanziellem Eigentum und/oder Finanzgeschäften, inklusive Glücksspiel, in die Rentenkasse ein. Dann hätten wir dieses Problem gar nicht mehr.

Wie vor, Zeile 72: „[...] seit der Wiedervereinigung [...]“ – Meiner Meinung nach handelte es sich um eine Usurpation. Eine Wiedervereinigung hätte die Form einer Fusion haben sollte; Die jeweils guten Leistungen beider Partner wären zusammengeführt worden, so dass etwas Neues entstanden wäre.

Wie vor, Zeile 77 + 78: „[...] Wer schon einmal Transfusion gemeistert hat, kann auch Zukunft gestalten [...]“ – Wer?

Wie vor, Zeilen 80 bis 82: „[...] Wir werden beweisen [...] und unser Land umfassend erneuern [...]“ – Ich bin skeptisch bezüglich der Qualität.

Klaus Schwab, Chef des Weltwirtschaftsforum, schreibt in seinem Buch: „Die Vierte Industrielle Revolution“, Pantheon Verlag, München, 5. Auflage **2016**, Seite 20: „[...] Wir müssen unsere Wirtschafts-, Gesellschafts- und politischen Systeme überdenken, um sie für die Vierte Industrielle Revolution fit zu machen. [...] [Es] fehlt uns ein in sich stimmiges, positives und verbindendes Narrativ, das die Chancen und Herausforderungen der Vierten Industriellen Revolution aufzeigt. Eine solche Erzählung ist unverzichtbar, wenn wir eine heterogene Gruppe von Individuen und Gemeinschaften ansprechen und zu aktiver Mitgestaltung bewegen möchten und gleichzeitig verhindern wollen, dass eine breite gesellschaftliche Gegenreaktion gegen die grundlegenden Veränderungen entsteht.“

Dieses benötigte Narrativ, die schöne Erzählung, hat das WEF nicht – und dieser Koalitionsvertrag sieht mir auch nicht danach aus.

Seite 4, Zeile 97: „[...] faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen [...]“ – Was wird darunter verstanden?

Wie vor, Zeile 107 + 108: „[...] Wir etablieren Deutschland als KI-Nation [...]“ – Das wird uns auf Dauer nicht gut tun: Je mehr Menschen sich emotional, intellektuell und motorisch weniger bewegen, desto eher werden sie dement. Senile Demenz ist weltweit auf dem Vormarsch.

Seite 5, Zeile 119 + 120: „[...] Das Modell des Deutschlandfonds kann Vorbild für vergleichbare Fonds in anderen Ländern sein [...]“ – Ist da ein Schimmer von Überheblichkeit dran: Am deutschen Wesen soll die Welt genesen? Das kennen wir doch schon von „der Ampel“. In diesem Vertrag ist aber von Erneuerung die Rede (siehe dazu auch Zeilen 80 – 82).

Wie vor, Zeile 132: „[...] Frauen sind bei Start-up-Gründungen unterrepräsentiert [...]“ – Ist das schlimm? Vielleicht ist das einfach nicht so sehr ihr Ding.

Wie vor, Zeile 142: „[...] Im Hochlauf müssen wir alle Farben nutzen [...]“ – Den Satz verstehe ich nicht. Was ist damit gemeint?

Seite 6, Zeile 160 + 161: „[...] die Stärkung der europäischen Wirtschaft im globalen Wettbewerb höher gewichten [...]“ – Das „Wirtschaftsmodell Europa“ war und ist keine gute Sache. Wir müssen mehr lokal/regional ausgerichtet sein und dies im verträglichen globalen Rahmen. Hamburg ist anders als München, Stade anders als Köln, Meckenheim anders als Berlin usw.

Wie vor, Zeile 177 + 178: „[...] Wir werden Deutschland zum weltweit innovativsten Chemie-, Pharma- und Biotechnologiestandort machen [...]“ – Warum müssen wir „die Besten“ sein? Macht uns das gesund und glücklich? Siehe dazu auch Zeile 190.

Seite 7, Zeile 190: „[...] Wir werden Deutschland als führenden Standort für Mikroelektronik ausbauen [...]“ – Erzeugt das mehr bürgerliches Wohlbefinden?

Wie vor, Zeile 195 + 196: „[...] Wir bekennen uns klar zum Automobilstandort Deutschland und seinen Arbeitsplätzen [...]“ – Da sind wir doch jetzt schon in der Krise.

Seite 8, Zeile 216: „[...] Wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass autonomes Fahren in den Regelbetrieb kommt [...]“ – Das erzeugt weitere Fälle von Seniler Demenz, weil die Menschen immer weniger intellektuell gefordert werden.

Wie vor, Zeile 227 – 229: „[...] Wir streben an, dass eine deutsche Astronautin oder ein deutscher Astronaut im Rahmen einer internationalen Mission zum Mond fliegt [...]“ – Dient das der Förderung von Menschen mit Beziehungsproblemen und Vertrauen in sich und die Welt?

Wie vor, Zeile 246: „[...] Wir setzen uns für eine europäische maritime Strategie ein, die die Wettbewerbsfähigkeit [...] stärkt [...]“ – Ist es nicht langsam an der Zeit, dass wir von „gegeneinander“ (Wettbewerb, Konkurrenz) auf „miteinander“ (Kooperation) umschalten. Wir haben global (und regional) schon genug Probleme, die wir nur gemeinsam lösen können.

Seite 11, Zeile 319: „[...] Fairer Wettbewerb ist für das Funktionieren der Sozialen Marktwirtschaft essenziell [...]“ – Dann benötigen wir ein anderes Wirtschaftsmodell. Immer mehr Bürger werden chronisch krank, der materielle Reichtum konzentriert sich immer mehr in weniger Hände ... und es wird nur noch ein paar Jahre dauern, dann nimmt die Lebenserwartung in unserem Lande ab. Wir kümmern uns zu sehr um Macht und Geld, anstatt um das Wohlergehen der Mitmenschen.

Seite 14, Zeile 419: „[...] Es gilt, bürokratische Hürden einzureißen, etwa durch eine konsequente Digitalisierung sowie die Zentralisierung der Prozesse und eine beschleunigte Anerkennung der Berufsqualifikationen [...]“ – Die zunehmende Digitalisierung entfremdet den Menschen vom Menschen. Und das ist nicht gut (gesundheitserhaltend/fördernd).

„[...] Es [ist] sehr viel sinnvoller [...] an einer Besprechung persönlich teilzunehmen statt per Telefon, sinnvoller, zum Schreibtisch eines Kollegen oder einer Kollegin zu gehen, statt eine E-Mail zu schicken. Es ist sinnvoller bei einer Party in der Nähe der Person zu stehen, die man gerne kennenlernen möchte, als sie vom anderen Ende des Raumes anzuschauen [...]“, Ori Brafma & Ron Brafman in: „CLICK. Der magische Moment in persönlichen Begegnungen“, BELTZ Verlag, 2011, Seite 91.

Seite 15, Zeile 466 + 467: „[...] Wir werden noch in diesem Jahr den Armuts- und Reichtumsbericht vorlegen [...]“ – Ich bin auf den Inhalt gespannt.

Seite 19, Zeile 596 – 598: „[...] Wir wollen für jedes Kind vom sechsten bis 18. Lebensjahr, das eine Bildungseinrichtung in Deutschland besucht, pro Monat in ein individuelles, kapitalgedecktes und privatwirtschaftlich organisiertes Altvorsorgedepot einzahlen [...]“ – Wieder ein Wirtschaftsprojekt, wo es letztlich ums Geldverdienen anderer geht, nur augenscheinlich um die Kinder – behaupte ich mal.

Den Kindern würde das Geld eher helfen, wenn es für Soziales während ihrer Kindheit und Jugend ausgegeben würde.

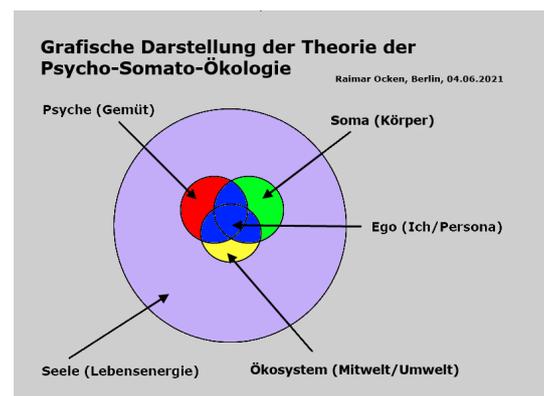
Seite 20, Zeile 622: „[...] Wir stärken den Grundsatz 'Prävention vor Reha vor Rente' [...]“ – Wie soll das gehen, wenn man gar nicht wirklich weiß, warum wir krank werden, den Sinn von Krankheit nicht erkennt?

#### Hinweis:

Das Kapitel 1.3. „Verkehr und Infrastruktur, Bauen und Wohnen“, Seite 22 bis einschl. 28, lasse ich unbearbeitet, da ich zu den Themen nicht firm genug bin.

Ebenso das Folgekapitel 1.4. „Klima und Energie“, Seite 28 bis einschl. 35.

Seite 36, Zeile 1183 und Seite 37, Zeile 1184 + 1185: „[...] **Bei all dem sind gegenseitige Verbundenheit von Menschen, Tieren und Umwelt sowie unsere globale Verantwortung und Verpflichtung Grundlage unserer Politik** [...]“ – Anmerkung: Hervorhebung durch Fettschrift; durch mich, – Das ist das, was ich in der deutschen Politik vermisste! Alles ist mit allem wechselseitig in Verbindung: Hat sich zum Beispiel eine Person aus



Versehen in den Finger geschnitten, dann blutet es und schmerzt. Das ist „Psychosomatik“. Diese Verletzung hat auch Auswirkungen auf die Mitwelt (Umwelt) des Verletzten: Er benutzt Pflaster, geht eventuell zum Arzt, kann an dem Tag vielleicht seine Berufstätigkeit nicht weiter fortführen ... u. A. m. Ich habe das in der Theorie der „Psycho-Somato-Ökologie“ zusammengefasst. Diese Theorie sollte allgemeines Wissen werden/sein. Krankheit ist nicht zufällig und auch keine Strafe Gottes ...

Seite 40, Zeile 1288 + 1289: *„[...] Wir stärken das Vertrauen zwischen Wirtschaft und Verbraucherinnen und Verbraucher und fördern die Verbraucherarbeit verlässlich [...]“* – Den Satz verstehe ich nicht. Worauf soll die Wirtschaft dem Verbraucher gegenüber vertrauen? Was ist unter „Verbraucherarbeit“ zu verstehen?

Seite 47, Zeile 1498 + 1499: *„[...] Die Umsatzsteuer für Speisen und Getränke wird zum 01.01.2026 auf sieben Prozent reduziert [...]“* Das finde ich gut.

Seite 49, Zeile 1577 + 1578: *„[...] Wir stellen sicher, dass jeder weiterhin selbst entscheiden kann, wie er bei Geschäften des Alltags bezahlt. Das Bargeld als gängige Zahlungsform erhalten wir [...]“* – Auch dies gefällt mir ausgesprochen gut.

Seite 56, Zeile 1791: *„[...] unseren Staat von den Bürgerinnen und Bürgern her denken [...]“* – Mit Verlaub: Ich glaube, da werden Sie sich überfordern.

Seite 59, Zeile 1899: *„[...] Wir wollen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und die rechtsstaatlichen Werte stärker in unserer Gesellschaft verankern [...]“* – Ja, das tut wirklich Not. Das ist ja in der „SARS-2“-Krise wirklich aus dem Ruder gelaufen.

Seite 77, Zeile 2478 + 2479: *„Es braucht mehr klinische Forschung durch Bund und Länder zur Bekämpfung der großen Volkskrankheiten [...]“* – Krankheiten müssen nicht bekämpft, sondern verstanden und behoben werden (siehe hierzu, wie oben abführt: Seite 36/37). Außerdem ist Forschung in natürlichen Lebensräumen, nicht in Laboren, sinnvoll bis notwendig.

*„[...] Nur durch Zufall entdeckte man, dass der mit dem Füttern beauftragte Student die Tiere gern hoch nahm und streichelte. Er hielt jedes Kaninchen vor dem Füttern ein paar Minuten lang liebevoll auf den Arm, und dies allein schien auszureichen, dass die Tiere mit dem Gift in ihrer Nahrung fertig wurden.“*

Marianne Williamson in: „Rückkehr zur Liebe“, zitiert durch Elisa Gratias: „Mehr Liebe bitte!“ in: Jens Wernicke u. a. (Hrsg.): „Nur Mut!“

*„Statt seine Versuchsratten in Käfige zu stecken, nahm Hebb sie mit nach Hause, wo sie wie Haustiere frei im Wohnzimmer herumlaufen konnten. Tests zeigten, dass seine Tiere besser als die Käfigratten in der Lage waren, Probleme zu lösen.“*

Norman Doidge in: „Wie das Gehirn heilt“

Seite 84, Zeile 2705 + 2706: *„[...] Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Funktionstüchtigkeit unseres Staates ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie [...]“* – Das wäre gut, denke ich, aber es ist nicht (mehr) so.

*„Zwar glauben wir in einer Demokratie zu leben, aber dies ist bestenfalls noch eine Oligarchie.“*  
Margrit Kennedy in: „Geld ohne Zinsen und Inflation“

Hinweis: Die Seiten 86 bis einschl. 97 habe ich unbearbeitet gelassen (w. v.).

Seite 98, Zeile 3107: *„[...] Wir stellen Familien in den Mittelpunkt, sorgen für gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen [...]“* – Dies sollte auch für familienähnliche Beziehungen gelten. Dabei ist besonders zu beachten, dass immer eine elterliche Bezugsperson zu Hause ist, damit ein Kind ein Elternteil leicht erreichen kann.

Seite 101, Zeile 3207: *„[...] Wir entwickeln eine Strategie ‚Mentale Gesundheit für junge Menschen mit der Prävention und Früherkennung psychischer Erkrankungen [...]‘* – Da Psyche,

Soma und Mitwelt miteinander wechselwirken, gibt es keine rein-mentalen Erkrankungen. Darauf sollte geachtet werden.

Ein ganz wichtiger Punkt dabei ist der zunehmende suchtartige Gebrauch von Bildschirmgeräten. Dies weist nicht nur auf Beziehungsstörungen hin, sondern kann auch, besonders in jungen Jahren, zu Kurzsichtigkeit und Störungen im räumlichen Vorstellungsvermögen bewirken.

An was für eine Strategie wird den bezüglich dieses Vertrages gedacht?

Seite 108, Zeile 3428 + 3429: „[...] *Den Apothekerberuf entwickeln wir zu einem Heilberuf weiter [...]*“ – Das macht das Volk nicht gesünder und überfordert den Apotheker, denke ich.

Seite 110, Zeile 3492: „[...] *Unser Gesundheitssystem lebt von hochqualifizierten Fachkräften, die täglich Verantwortung für Menschen übernehmen [...]*“ – Wirtschaftlich mag das stimmen ... Wir haben eines der teuersten Gesundheitssysteme global, aber bei Weitem nicht die gesündesten Bürger.

Seite 111, Zeile 3533 + 3534: „[...] *Wir machen Deutschland zu einem Spitzenstandort für die Gesundheitsforschung und Klinische Studien [...]*“ – Ich vermute, dass das Gesundheitssystem dadurch noch teurer wird, aber die Menschen nicht gesünder. Da freut sich die Pharmabranche.

Seite 112, Zeile 3566 + 3567: „[...] *Wir werden die Corona-Pandemie umfassend im Rahmen einer Enquete-Kommission aufarbeiten, insbesondere um daraus Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse abzuleiten [...]*“ – Werden in der Kommission auch Naturheiler, Psychosomatiker, Ganzheitsmediziner, Epidemiologen, Epigenetiker, Erfahrungsheilkundige, gesunde und kranke Bürger ... sitzen?

Seite 113, Zeile 3591: „[...] *Wir erhöhen die Wertschätzung und Attraktivität der Gesundheitsberufe. Wir ermöglichen den kompetenzorientierten Fachpersonaleinsatz und die eigenständige Heilkundeausübung [...]*“ – Bedeutet das, dass sich künftig auch m/f Krankenpfleger in eigener Praxis niederlassen können, wie z. B. In den Niederlanden? Der Heilpraktikerberuf und sein Zugang gemäß HPG bleiben unverändert?

Seite 116, Zeile 3695: „[...] *Sport soll Spaß und Lust auf Leistung machen. Er hält gesund [...]*“ – Warum soll Sport Lust auf Leistung machen? Auch Sportler werden krank.

Sport als Faktor für unsere Gesunderhaltung ist vollkommen überbewertet. Ob jemand krank wird, ist nicht davon abhängig, ob er Sport treibt oder nicht.

Wenn man Menschen fragt, die über hundert Jahre geworden sind: Was glauben Sie, hat dazu beigetragen, dass Sie so alt geworden sind? Dann wird in der Regel Sport nicht genannt. An erster Stelle stehen gute Beziehungen, soziale Sicherheiten, Möglichkeiten kreativ tätig sein zu können/etwas zu tun zu haben ...

Sport hat in vielen Fällen mit Abgrenzung, Konkurrenz, Kämpfe und Feindschaft zu tun. Das ist ungesund.

Seite 120, Zeile 3820 + 3821: „[...] *Unser Land soll ein Leuchtturm für freie Kunst und Kultur in der Welt sein [...]*“ – Schon wieder Superlative. Geht es nicht „eine Nummer kleiner“? Immer mehr leisten ... wir überfordern uns.

Seite 121, Zeile 3856 + 3857: „[...] *Die Aufarbeitung des Kolonialismus werden wir intensivieren [...]*“ – Wozu das denn? Ich bin doch nicht dafür verantwortlich, was einst meine Ahnen und Urahnen gemacht haben. Wer keine guten Ideen für die Zukunft hat, wendet sich zurück?

#### Hinweis:

Das Thema „Medienvielfalt“ habe ich nicht bearbeitet, da ich mich diesbezüglich nicht kompetent genug fühle.

Das Thema „Außen- und Verteidigungspolitik“ habe ich nicht bearbeitet, da ich mich durch Politik und herrschende Medien nur einseitig informiert fühle.

Das Thema „Europa“ habe ich ausgelassen, da ich mich nicht als Europäer, sondern als Berliner und Weltbürger fühle.

Das Thema „Vertrauensvolle Zusammenarbeit, erfolgreiches Regieren“ habe ich unbearbeitet gelassen, da ich kein Vertrauen in unsere Politiker habe.

*„Die Lücke zwischen dem, was in den Medien berichtet wird, und dem, was tatsächlich passiert, ist auch in Deutschland enorm“*,  
schreibt der US-amerikanische Prof. em. für Philosophie und Sprachwissenschaften Noam Chomsky in seinem Buch: „Kampf oder Untergang“, WESTEND Verlag, Frankfurt a. M., 4. Auflage, 2018, Seite 156.

Mit Seite 144 endet das Papier.

## Epilog

*„Mit dem Verlust des Vertrauens wächst das Misstrauen und damit ein Unbehagen. Und vielleicht könnten hier diejenigen ansetzen, die sich mit der Entwicklung hin zu einer immer weiter gehenden Kommerzialisierung des Umgangs mit Krankheit nicht abfinden möchten“*,

schreibt Paul U. Unschuld, Direktor des Horst-Görtz-Stiftungsinstituts an der Charité in Berlin, in seinem Buch: „Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin“, C. H. Beck, München, **2009**, Seite 129.



In der Hoffnung, dass unserer neuen Regierung doch noch gute Idee kommen, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Raimar Ocken: Erfahrungsheilkünstler und Autor